



ausgabe westfalen

4 · 2021



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

dass der Katastrophenschutz seine Berechtigung hat, ja sogar ein Muss ist, und nicht als »kostenintensives Instrument« abgestempelt werden darf, zeigte sich im Sommer bei der Hochwasserkatastrophe in verschiedenen Teilen des Landes. Dank regelmäßiger Landesverbandsübungen gut koordiniert, erreichten die angeforderten Wasserrettungszüge schnell ihre Einsatzorte. Dort leisteten hoch motivierte Rettungsschwimmer und Strömungsretter Hilfe, die von den Betroffenen dankbar angenommen wurde. Doch auch nach diesen Einsätzen blieben viele Verbindungen bestehen, um den Opfern auch finanziell zu helfen. So ist zum Beispiel »SolidAHRität« – ein neues Kunstwort – das Motto, das die Helfer und Flutopfer im Ahrtal verbindet, wie Carsten Picker auf Seite III berichtet. Ebenfalls finanzielle Unterstützung kam aus der Ortsgruppe Billerbeck über ein Spendenschwimmen.

Was Lehrgänge und Schulungen betrifft, scheint sich die Situation wieder zu normalisieren.

So fand im Auftrag des Bundes die Lehrtaucherprüfung in unserem Landesverband mit Teilnehmern aus vier weiteren Landesverbänden statt. In seinem Bericht hebt Nils Treiber beson-

ders hervor, dass sich auch Frauen stärker engagieren und inzwischen Jüngere aktiv mitarbeiten – also ein überfälliger Generationenwechsel?

Großen Erfolg hatte Martin Preuß mit seinem Freiwasser-Rettungswesten-Lehrgang. Perfekt vorbereitet war der Lehrgang bereits vor einem halben Jahr – wir berichteten darüber in der Ausgabe 2/2021. Nach einem Start in Witten-Herbede nahmen nun auch die Bezirke Hochstift Paderborn und Gütersloh sein Angebot an und lernten in Theorie und Praxis im Lippesee den Umgang mit Rettungswesten.

Der Gemeinsame Grundausbildungsblock als Voraussetzung für weitere Ausbildertätigkeiten wurde in der Geschäftsstelle in Lünen durchgeführt.

Apropos Geschäftsstelle: Neu im Team sind Charleen Bier und Jan Hötzel, die sich hier kurz vorstellen.

Wie versprochen, möchten wir das Thema DLRG Stiftung Westfalen fortsetzen und stellen nun den Stiftungsvorstand vor.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer
Präsident



Neu im Team der Geschäftsstelle

Zuletzt hatten wir in Ausgabe 1/21 Andrea Csellich und Ulrich Becker interviewt. Heute stellen wir euch Charleen Bier und Jan Hötzel vor.

Welche Ausbildung habt ihr und wie war euer bisheriger beruflicher Werdegang?

Charleen: Nach meinem Realschulabschluss wollte ich Erzieherin werden, habe aber nach einem Jahr gemerkt, es ist nicht der Beruf, den ich bis zur Rente ausüben möchte. Im Jahr 2018 habe ich meine Ausbildung als Kauffrau im Gesundheitswesen begonnen und diese abgeschlossen.

Jan: Ich habe nach dem Abitur an der Hochschule für angewandtes Management Sportmanagement mit dem Schwerpunkt Vereins-, Verbands- und Sportanlagenmanagement studiert und mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen. Während des Studiums habe ich als Werkstudent gearbeitet und zuletzt erste berufliche Erfahrungen im professionellen Sport bei einer Basketballmannschaft in Köln sammeln können.

Wie seid ihr zum DLRG Landesverband Westfalen gekommen?

Charleen: Nachdem mein Ausbildungsbetrieb zum Ende der Ausbildungszeit Insolvenz angemeldet hat, machte mir ein Personaldienstleister das Angebot, bei der DLRG als Bürohilfe für einige Monate auszuhelfen. Am 18. Mai 2021 war mein erster Arbeitstag und nach einigen Wochen erhielt ich das Angebot einer Übernahme.

Jan: Ich habe auf der Internetseite des Landessportbunds NRW die offene Stellenanzeige gesehen und fand die Ausschreibung ansprechend. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit der Stellenbeschreibung habe ich mich daraufhin beworben und dabei die DLRG erst wirklich kennengelernt. Einige Zeit später erhielt ich eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch und dann die Zusage. Seit dem 1. August bin ich nun ein Teil des Teams der Geschäftsstelle des LV Westfalen.



Fotos: Sabine Nückel

Was sind eure speziellen Aufgaben im Team?

Charleen: Mein Bereich ist seit dem 1. August die Buchhaltung. Alles an Reisekostenabrechnungen, Eingangsrechnungen von Lieferanten oder Ähnlichem bearbeite und überprüfe ich.

Jan: Ich bin als Referent für die vom Landessportbund NRW geförderten Programme »NRW bewegt seine KINDER!«, »Bewegt ÄLTER werden in NRW!« und »Bewegt GESUND bleiben in NRW!« zuständig. Mein Ziel ist es, allen Kameradinnen und Kameraden die Bedeutung von Bewegung und Gesundheit näherzubringen. Die Maßnahmen, diese Message in den Gliederungen zu verbreiten, sind vielfältig. Sie reichen von Infoveranstaltungen über Workshops bis hin zu Netzwerktreffen und großen Aktionstagen.

Wie sieht der Kontakt mit den Gliederungen aus und welche Empfehlung habt ihr an eure Gesprächspartner?

Charleen: Den ersten Kontakt zu den Gliederungen habe ich als sehr freundlich und hilfsbereit empfunden. In diesem Sinne hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit.

Jan: In meinen ersten zwei Monaten war der Kontakt durchweg positiv. Es ist bemerkenswert, mit wie viel Leidenschaft und Herzblut alle Kameradinnen und Kameraden dabei sind. Ich bin mir sicher, dass der positive Eindruck bleiben wird. Ich werde mein Bestes geben, den Kontakt mit allen Gliederungen in Zukunft weiter zu intensivieren und hoffe auf zahlreiche tolle gemeinsame Aktionen.

Was wollt ihr den Lesern gern über euch persönlich erzählen?

Charleen: Ich bin Charleen, 23 Jahre alt und wohne im Kreis Unna. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinem Hund in den Wald spazieren oder mache Unternehmungen mit Freunden und Familie.

Jan: Ich bin 27 Jahre alt, ledig, in Lünen geboren und aufgewachsen. Mittlerweile lebe ich in Werne. In meiner Freizeit bin ich seit knapp 20 Jahren aktives Mitglied in einem Basketballverein und war dort auch ehrenamtlich als Trainer einer Mädchenmannschaft tätig.

Das Gespräch führte Alexandra Kluge.

OG BILLERBECK übergibt Spende an den Landesverband

Im August hat die Ortsgruppe Billerbeck auf die Flutkatastrophe reagiert und beim Training zum Spendenschwimmen aufgerufen. Über 30 Teilnehmer im Alter von fünf bis 56 Jahren nahmen teil. In drei Stunden wurden über 800 Bahnen geschwommen, zusammengerechnet ergab dies eine Strecke von über 40 Kilometern. Alle Teilnehmer waren sehr motiviert und hatten viel Spaß an der Aktion, die einen so ernsten Hintergrund hatte.

Insgesamt kam eine Summe von 5.700 Euro zusammen, die den DLRG Ortsgruppen in den Überschwemmungsgebieten des Landesverbandes zugutekommen sollen. Die Scheckübergabe erfolgte im Oktober vor dem DLRG Heim in Billerbeck.

Sarah Beutler



Foto: OG Billerbeck

Im Namen der Billerbecker Ortsgruppe übergaben die 1. Vorsitzende Sarah Beutler (links) und der Geschäftsführer Michael Wiesmann (Mitte) symbolisch den Spendenscheck an Martin Diekmann (rechts), dem Vertreter unseres Landesverbandes.

HELPER HELFEN HELFERN

Testzentrum Kirchhundem spendet für Flutopfer

Die Helferinnen und Helfer des Testzentrums Kirchhundem, der DRK Ortsverein Kirchhundem sowie die DLRG Ortsgruppen Oberhundem und Welschen

Ennest übergaben am Freitag im Beisein von Bürgermeister Björn Jarosz eine Geldspende. Daniel Krämer aus Welschen Ennest ist einer der Initiatoren

der »Ahrtal-Helfer-Woll«. Diese privat organisierte Hilfe fährt regelmäßig mit Freiwilligen ins Ahrtal, um den Betroffenen tatkräftig bei der Beseitigung der Flutschäden zu helfen. So gelangt das Geld unkompliziert zu den Menschen vor Ort.

Das Geld stammt aus der Kaffeekasse der Helferinnen und Helfer, die das Testzentrum an der Schützenhalle Kirchhundem vom 20. März bis zum 19. September betrieben, und wurde zu gleichen Teilen von DRK und DLRG aufgestockt zu einer Summe von 3.500 Euro. Die Entscheidung, das Geld für die Flutopfer zu spenden, war schnell getroffen.

Daniel Krämer beschrieb den Anwesenden die Situation vor Ort und bedankte sich für die großzügige Spende.

Carsten Picker



Foto: DRK OV Kirchhundem

»SolidAHRität« ist das Motto, das die Helfer und Flutopfer im Ahrtal verbindet.



DEN HELFERN HELFEN!

Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77
BIC: DORTDE33XXX

PADERBORN | Freiwasser-Rettungswesten-Lehrgang

Bereits während der digitalen Wachführerfortbildung im Frühjahr 2021 hatten die Verantwortlichen der Ortsgruppe Paderborn ihr Interesse an der Durchführung einer Freiwasserveranstaltung zum Thema »Umgang mit Rettungswesten« bekundet. So trafen sich am 22. August Einsatzkräfte aus Paderborn und dem benachbarten Gütersloh am Lippesee, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Spätestens beim Klarieren der Übungswesten wurde den Teilnehmern bewusst, dass es jede Menge Fachkenntnis, Erfahrung und Fingerfertigkeit erfordert, eine Rettungsweste wieder in einen sicheren, funktionstüchtigen Zustand zu bringen. Die



Zwischen Verschluss des Leibgurtes und dem Oberkörper sollte nur die flache Hand passen.



Gegenseitige Hilfe beim Falten und Verpacken des Auftriebskörpers in die Schutzhülle.

Gliederungen sollten diese Tätigkeiten nur durch entsprechend qualifizierte Personen durchführen lassen, da es sich hierbei um Arbeiten an »im Einsatz befindlicher Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)« handelt.

Nachdem alle Übungswesten einsatzbereit waren, ging es um das korrekte Anlegen der Rettungsweste.

Einsätze mit verunfallten Personen bedeuten generell Stress. Darum ist es umso wichtiger, dass unsere Kräfte wissen, was wann wie passieren kann. Aber auch für die Einsatzkraft ist es von großem Vorteil, wenn sie weiß, was die ausgelöste Weste mit ihr macht und welche Bewegungen noch möglich sind. In der abschließenden Feedback-Runde zeigten sich gerade die jüngeren Teilnehmer recht beeindruckt, was beim

Auslösen einer Rettungsweste passiert und wie stark dabei die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird. Alle sprachen sich für regelmäßige Wiederholungen aus.

Martin Preuß



Drehen eines fixierten Verunfallten auf einem Spine-Board.



Beim Patiententransport wird eine Rettungsweste nur in Abhängigkeit zum Verletzungsmuster getragen. Die Gurte vom Spine-Board sind dabei unter dem Auftriebskörper der Rettungsweste anzulegen.

INFO

Der Arbeitgeber (die Gliederung) muss seine Arbeitnehmer (Einsatzkräfte) theoretisch und praktisch auf die Nutzung der verwendeten Rettungswesten einweisen und darüber hinaus einmal jährlich unterweisen. Eine Prüfung der Rettungsweste muss alle zwei Jahre erfolgen, ab zehn Jahren jährlich.

GEMEINSAMER GRUNDAUSBILDUNGSBLOCK

»Aller Anfang muss nicht schwer sein!«

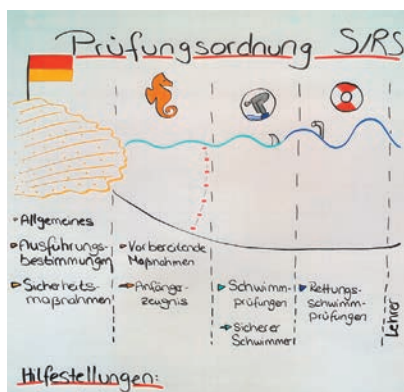
Als erste Lehrgänge nach Lockerung der Pandemie-Regeln wurden die Gemeinsamen Grundausbildungsblöcke in der Landesgeschäftsstelle in Lünen angeboten. Beide Lehrgänge bilden die Grundlage für alle Ausbilder-tätigkeiten in der DLRG.

Im ersten Block ging es dabei um Methodik und Didaktik, also mit welchen Mitteln kann ich meiner Zielgruppe welchen Lehrstoff vermitteln. Dazu wurden diverse Gruppenaufgaben gestellt, die

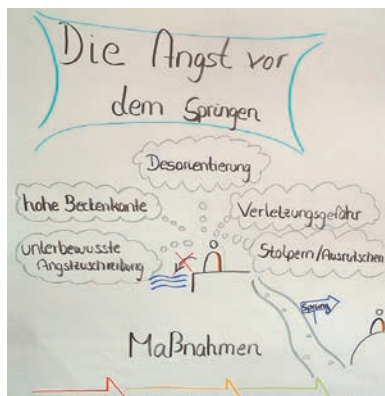
im Anschluss mittels Kurzvortrag und einer frei wählbaren Darstellung präsentiert wurden. Da uns im Schwimmbad eher keine elektronischen Medien zur Verfügung stehen, wurden die klassischen Medien (Flip-Chart, Meta-Plan) und deren grafische Gestaltung in den Vordergrund gestellt. Den Anwesenden wurde dabei schnell bewusst, dass mit wenigen Handgriffen gut verständliche Erläuterungen zu erstellen sind. Beim zweiten Block wurden die Strukturen und die Ordnungen der DLRG,

aber auch Themen wie Garantenstellung und Versicherungen bearbeitet. Auch hier wurden die Unterrichtsziele in Gruppenarbeit behandelt, grafisch aufbereitet und dem Plenum mittels Kurzvortrag vorgestellt. Gerade die Erstellung der grafischen Darstellungen zeigte, dass mit wenigen Worten, Piktogrammen und Skizzen auch komplexe Inhalte für die Gruppe verständlich dargestellt werden können.

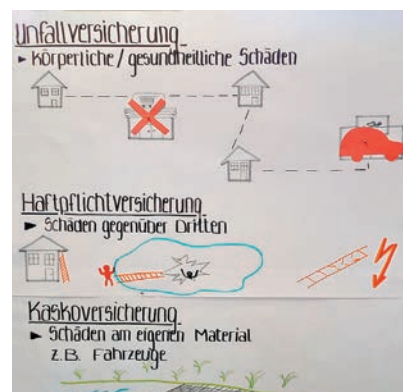
Martin Preuß



Aufbau und Struktur der Prüfungsordnung Schwimmen.



Angst vor dem Springen: In Gruppenarbeit wurde erörtert, worin Ursachen begründet sein könnten.



Versicherungen in der DLRG: Welche Versicherung ist für welche Schäden zuständig?

Fotos: Martin Preuß

LEHRGANG DER LANDESJUGEND

Vorstandsarbeit: alles andere als anstrengend und eintönig

Bis auf den letzten Platz ausgebucht war der Lehrgang »Vorstandsarbeit – Ein geiler Job«, den die Landesjugend Westfalen vom 28. bis 29. August in der Jugendherberge am Möhnesee durchgeführt hat.

Das Konzept entstand auf der Grundlage eines Projekts der DLRG Führungskräfteakademie und gab den jungen Teilnehmern interessante Einblicke in das ehrenamtliche Führungsgremium unseres Verbandes: den Vorstand.

In Gruppenarbeiten und moderierten Gesprächen haben sich die jungen Engagierten zunächst

mit der Frage der eigenen Motivation beschäftigt und dabei identifiziert, was sie im All-

gemeinen, aber auch im Speziellen für ihre Tätigkeit in der DLRG motiviert. Daneben stand eine Selbstreflexion über die eigenen Kompetenzen auf der Tagesordnung. Spannend waren dabei die Erkenntnisse, wie umfangreich und vielfältig die in der DLRG (-Jugend) benötigten und zugleich vorhandenen Kompetenzen sind. Auch wenn die personellen Ressourcen und damit die Masse an verfügbaren Kompetenzen im Ehrenamt durchaus begrenzt sind, konnten die Teilnehmer schnell feststellen, dass sich ein Vorstand durch die Berücksichtigung der individuellen Kompetenzen ideal gestalten lässt. Im weiteren Verlauf haben sich die Teilnehmer mit den – bei aller Vielfalt, Kreativität und Motivation – dennoch erforderlichen und zu beachtenden rechtlichen Rahmenbedingungen der

Vorstandsarbeit auseinandergesetzt. Dabei wurden die Rechte und Pflichten anhand der maßgebenden Regelwerke (Satzungen, Jugendordnungen und so weiter) näher betrachtet und diskutiert. Indem sich die Teilnehmer in diesem Zusammenhang nicht nur mit ihrer eigenen, sondern auch mit anderen Jugendordnungen beschäftigten, konnte zugleich der Blick über den Tellerrand gewagt werden, was zum Teil zu konstruktiven Denkanstößen hinsichtlich der eigenen Jugendordnung führte.

Abgeschlossen wurde das Seminar durch Planspiele, in denen die Jugendlichen ihre Kenntnisse anwenden und diese in herausfordernde Aufgabenstellungen in der Vorstandsarbeit einbringen konnten.

Dennis Nehring



LEHRTAUCHERPRÜFUNG | Generationenwechsel? Gleichstellung?

Vom 30. September bis 3. Oktober fand im Auftrag des DLRG Bundesverbandes die Lehrtaucherprüfung im Landesverband Westfalen statt. Es nahmen sechs Lehrtaucheranwärter und eine Multiplikatoranwärterin im Alter zwischen 26 und 44 Jahren aus den Landesverbänden Baden, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Westfalen und Württemberg teil.

Alle hatten sich bereits während eines längeren Vorbereitungswochenendes (siehe LR 3/2021) intensiv auf die theoretische und praktische Prüfung vorbereitet. Während die Theorie bereits im Vorfeld absolviert wurde, stand jetzt die Praxis an.

Gestartet wurde mit den Lehrproben zu den vorgegebenen Themen aus der Einsatztaucherausbildung. Für den ersten »Leinentauchgang mit einem ET-Auszubildenden« und für den »Nachttauchgang« ging es an den Silbersee in Haltern. Beide Prüfungsteile arbeiteten die Teilnehmer diszipliniert ab. Nach dem Füllen der Tauchflaschen endete der erste Tag erst gegen 0:30 Uhr. Die Bekanntgabe der bereits bestandenen Prüfungsteile sorgte am nächsten Morgen für eine positive Stimmung im gesamten Team.

Am zweiten Tag simulierten alle Teilnehmer am Baggersee in Flaesheim die Rettungsübung von der Alarmierung

über den Aufstieg, den Transport und die Erste Hilfe einschließlich Reanimation. Der letzte Prüfungstauchgang mit »Arbeiten unter Wasser« stand ebenfalls noch an. Was gibt es Schöneres, als auf einem großen Unterwasserspielplatz bei genialer Sicht mit Hebesäcken, Stageflaschen und Hebematerial zu »spielen«? Hier haben sich alle Teilnehmer wohlgefühlt und konnten gelöst ihre Fähigkeiten zeigen.

Eine Prüfung auf diesem Level kann Spaß machen, wenn der Mix aus Teilnehmern und Prüfern passt. Hier zählt es sich aus, unterschiedliche Charaktere mit unterschiedlichem Hintergrund und Erfahrungen sowie aus verschiedenen Altersschichten zu haben. Auch wenn die DLRG wie auch die Gesellschaft eine Gleichstellung ermöglicht, dauert es leider noch Jahre, bis wir ein gutes Verhältnis von Frauen und Män-



Übung: Retten einer Person.

Foto: Martin Diekmann

Das Prüferteam zog sich zur finalen Beratung zurück, analysierte die Tauchgänge, die Lehrproben, die vorher eingereichten schriftlichen Ausarbeitungen sowie die Aufgaben als Tauchlehrer vom Dienst und stellte fest, dass alle Teilnehmer die Prüfung bestanden haben.

AUS FREMDEN WIRD EIN TEAM

Doch was kann man aus solch einer Prüfung lernen – insbesondere wenn der Titel »Generationenwechsel« lautet? Es bleibt festzuhalten, dass es der Mix der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausmacht, die eine Gruppe von Fremden zu einem Team formt. Es gab stets eine gegenseitige Unterstützung, es wurde Hilfe angeboten und keiner war allein. Darüber hinaus zeigte sich, dass viel mehr die Möglichkeiten genutzt werden sollten, Fortbildungen und Veranstaltungen außerhalb des eigenen Landesverbandes zu besuchen. Obwohl wir dasselbe Regelwerk haben, gibt es häufig mehrere Möglichkeiten, die Vorgaben umzusetzen. Man lernt niemals aus.

nern hinbekommen. In der Prüfungskommission gab es nur eine Frau und mit der neuen Multiplikatorin haben wir eine weitere starke Persönlichkeit gewonnen. Doch noch brauchen wir diese Vorbilder, um anderen den Weg zu ebnen. Wir müssen dafür sorgen, insbesondere Frauen zu fördern und auch zu fordern, sich keine geringeren Ziele zu stecken.

Deshalb komme ich zu der Schlussfolgerung, dass wir mit dieser Prüfung eine schöne und runde Sache hatten, wir unsere Bemühungen jedoch weiterhin verstärken müssen, einen wirklichen Generationenwechsel hinzubekommen. Nichts würde mich glücklicher machen, als wenn meine kleine Tochter in einigen Jahren ebenfalls wie selbstverständlich den Vorbildern folgt.

Wir brauchen Veranstaltungen wie diese, mit Personen aus allen Bereichen, auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Respekt, anspruchsvoll und fordernd, aber gleichzeitig mit Spaß und Freude. Vielen Dank an die Prüferin, die Prüfer und alle an der Organisation Beteiligten.

Niels Treiber



Leinentauchgang im Silbersee.

DLRG STIFTUNG WESTFALEN | Der Vorstand

Nachdem wir in der Ausgabe 3/2021 erläutert haben, was eine Stiftung ist, und speziell die Stiftung des Landesverbands Westfalen beschrieben haben, möchten wir nun den Stiftungsvorstand vorstellen. Dazu haben wir alle sieben Vorstandsmitglieder interviewt und geben an dieser Stelle ihre Statements in gebündelter Form wieder:

Foto: Wolfram Dinkel



Frank Keminer: Als Präsident des Landesverbandes Westfalen bin ich auch Vorstandsvorsitzender der zugehörigen Stiftung. Ziel ist es, einerseits das Kapital zu erhöhen, damit auch gezielte Ausschüttungen vorgenommen werden können. Dazu muss aber die Stiftung noch bekannter werden – sowohl bei Mitgliedern als auch außerhalb der DLRG. Um das in den nächsten Jahren zu erreichen, unterstützt mich dabei mein kompetentes Vorstandsteam mit Ideen und Aktionen.

mögen anderer DLRG Treuhandstiftungen ermöglicht gezieltere und effektivere Anlageformen, durch die die DLRG Stiftung Westfalen künftig höhere Erträge erwarten kann.

Benno Scharpenberg: Als Vorstandsmitglied bringe ich meine langjährige wirtschaftliche und rechtliche Erfahrung in die Vorstandsarbeit ein. Durch die Stiftung wird ein Vermögensstock geschaffen, um den Landesverband Westfalen dauerhaft bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Das Stiftungsvermögen selbst darf nicht ausgegeben werden, aber die Erträge daraus stehen für die DLRG Arbeit zur Verfügung. Das Stiftungsvermögen kann nur durch Zuwendungen wachsen. Hierfür müssen die Stiftung und ihre Zwecke weitreichend bekannt gemacht werden. Neben klassischen Medien wie Zeitung, Flyer und Banner werden wir künftig verstärkt in Social-Media-Kanälen präsent sein müssen.



Ulrich Sieren: In meiner Funktion als Schatzmeister kümmere ich mich um Haushaltsplanung, Buchführung, Jahresabschluss, Steuererklärung und Meldungen an die Aufsichtsbehörde. Die Stiftung unterstützt die Arbeit der DLRG Westfalen finanziell, soweit sie mit ihrem Stiftungsvermögen in der heutigen, eher zinslosen Zeit Erträge erwirtschaftet. So sollen auch Personen/Firmen, die der DLRG bisher nicht so nahestehen, zu Spenden motiviert werden, um die Stiftung zu unterstützen.



Paul Geuting: Als Vertreter der Bezirke wurde ich 2006 in den Stiftungsvorstand berufen. Schon während der Vorbereitungsphase habe ich die Idee zur Gründung dieser Stiftung nach Kräften unterstützt. Zum Start sollte nur das notwendige Anfangskapital aus den Untergliederungen in einem Solidarakt aufgebracht werden. Für die Zeit nach Gründung sollte Kapital aus Quellen von außerhalb der DLRG beschafft werden. Das war und bleibt ein schwieriges Unterfangen, denn es gab derzeit – wie heute noch immer – in den Untergliederungen des Landesverbandes gespaltene Lager um die grundsätzliche Frage, ob Mittel aus den eigenen Reihen in die Stiftung einfließen sollen.



Fotos (6): Carina Meyer



Anne Feldmann: Die Stiftung bedeutet mir seit der Gründung viel. Als Stiftungsvorsitzende während meiner Präsidentschaftszeit und nun weiterhin als Vorstandsmitglied möchte ich meine Erkenntnisse weitergeben. Das Stiftungsvermögen lässt sich durch Spenden und Zustiftungen jederzeit erhöhen. So ergeben zum Beispiel zehn Euro pro Monat in ein Sparschwein mal 1.000 Sparer 120.000 Euro jährlich. Eine Erbschaft, Geburtstagsempfang, Hochzeiten könnten einen Zugewinn bringen. Der Bekanntheitsgrad lässt sich erhöhen durch die Vorstellung in den Untergliederungen, Ausschüttungen durch Zuwendungen mit guter Öffentlichkeitsarbeit, Berichte von Sitzungen des Vorstandes und Senats im Lebensretter oder die Einladung von möglichen Sponsoren beziehungsweise persönliche Anschreiben an Firmen.



Wolfgang Cech: Nach mehr als zehn Jahren im Stiftungsvorstand muss ich selbstkritisch sagen, dass wir noch nicht das erforderliche Wir-Gefühl erzeugt haben, um die Stiftung bei den Mitgliedern in unserem Landesverband zu etablieren. Um sowohl den Bekanntheitsgrad als auch das Stiftungsvermögen zu erhöhen, habe ich im November 2000 für den Bezirk Emscher-Lippe-Land beantragt, dass bei einer Beitragserhöhung von 4,00 DM je Mitglied 50 Prozent pro Jahr in die Stiftung Westfalen dauerhaft einzubringen sind.

Dann hätte die Stiftung heute ein Kapital von mehr als 1,5 Millionen Euro als Anlagebetrag zur Verfügung. Wenn jedem Mitglied des LV klar ist, dass eine ganz kleine Summe seines Mitgliedsbeitrages in die Stiftung geht und gleichzeitig damit sichergestellt ist, dass die Stiftung auch größere Summen ausschütten kann, gibt es eine positive Spiralfunktion und der Bekanntheitsgrad erhöht sich von selbst.



Rosemarie Kellermeier: Mit der Gründung der Stiftung war für mich das Ziel verbunden, die ehrenamtliche Wahrnehmung satzungsgemäßer Aufgaben zu sichern. So konnte ich bei der Gestaltung der Stiftungsbroschüren, bei der Ausarbeitung einer Satzung und bei diversen Aktionen mitwirken. Zu Beginn des Jahres 2021 konnten wir das Stiftungsvermögen als Treuhandstiftung in die DLRG Stiftung auf Bundesebene einfließen lassen. Das in der dortigen Dachstiftung gebündelte Ver-

DLRG-JUGEND BRAKEL am Schönberger Strand

Nachdem in diesem Jahr schon zum zweiten Mal kein Zeltlager und keine gemeinsamen Aktionen stattfinden konnten, hat sich die DLRG Brakel für ihre Jugend etwas Besonderes ausgedacht: Für 26 Schwimmerinnen und Schwimmer ging es in den Herbstferien an den Schönberger Strand, wo sie in den Räumlichkeiten der Wachstation eine Woche lang untergebracht waren.

Zu den Höhepunkten der Fahrt gehörten sicher der Ausflug in den Hansa-Park, die Funk-Rallye und der Besuch in der Ostseetherme Scharbeutz. Während eines Ausfluges nach Laboe gab es außerdem die Möglichkeit, die Meeresbiologische Station, das Marine-Ehrenmal sowie ein U-Boot zu besichtigen. Ob Kutterfahrt, Bowling, ein Besuch der Kieler Innenstadt, Mini-golf oder Spieleabende: Es gab viel zu sehen und alle hatten jede Menge Spaß. Natürlich ließen es sich die großen und kleinen Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer trotz der Temperaturen nicht nehmen, mindestens einmal am Tag in der Ostsee zu schwimmen.

Bestimmt kommen viele der Teilnehmer in den nächsten Jahren im Sommer als Rettungsschwimmer wieder an den Schönberger Strand.

Sophia Meier



Fotos (2): Sophia Meier

SCHMALLENBERG | Werner Dommies ist Ehrenvorsitzender

Auf der diesjährigen Ortsgruppentagung trat der bisherige 1. Vorsitzende Werner Dommies wie bereits im Vorfeld angekündigt nach 27 Jahren nicht mehr zur Wahl an.

Dommies kam 1969 als Jugendlicher zur DLRG Schmallenberg, erwarb verschiedene Rettungsschwimmabzeichen und später den Lehrschein. Schätzungsweise einige Hundert Kinder dürften bei ihm das Schwimmen gelernt haben. Bis heute ist er aktiver Rettungsschwimmer am Hennesee-Vorstaubecken.

1974 übernahm er das Amt des Geschäftsführers und wurde 1994 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Insgesamt 27 Jahre leitete er die OG Schmallenberg mit viel Geschick und Können, auch durch einige schwierige Zeiten.

Der Vorschlag, Werner Dommies zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, fand den Applaus der versammelten Mitglieder, und sie stimmten dem einstimmig zu.

Werner Dommies versprach, auch künftig zur Verfügung zu stehen, um die Arbeit der DLRG zu unterstützen.

Günther Irmeler



Foto: OG Schmallenberg

Der neue 1. Vorsitzende Günther Irmeler (rechts) bedankte sich bei Werner Dommies für die geleistete Arbeit.

impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e. V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Detlef Meer, Karola Rooff und Hendrik Scheiper

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe, unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis, bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de. Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden.

Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Westfalen 1/2022, 15. Januar 2022.